

Am 27. Oktober erscheint in zweiter, verbesserter Auflage:

# U 90

## Kameradschaft und Erlebnisse im Ubootkrieg

Von Arnold Fischdick

Mit 75 Frontaufnahmen und vielen Skizzen

In Leinen RM 3.80

Geleitwort von Uboot-Kommandant Kptl. Kemp

Der Verfasser, jetzt Betriebsführer im Ruhrbergbau, hat den Ubootkrieg als Funkentelegraphist des Ubootes 90 erlebt; er war also das Ohr seines Kommandanten in die Welt hinaus, d. h. vor allem in das Gewirr von Funkgesprächen verfolgter Handelsschiffe, wachsender Küstenstationen, zum Angriff bereiter feindlicher Kriegsschiffe und Flieger. Sein geistiges Auge sah deshalb mehr, als das seiner Kameraden. Aber der vielfältige Dienst im engen Raum des Ubootes ließ ihn auch alles miterleben, was an Gefahren und Opferbereitschaft, an Freude und Triumpfen, an Entbehrungen und Leiden von einer Ubootmannschaft auf viele Wochen dauernder Frontfahrt durchlebt wurde. Fischdick hatte die Nervenkraft, alles niederzuschreiben, was ihn bewegte und was er mit den Kameraden durchmachte. Aus seinen Niederschriften wurde dieses Buch, in dessen Bann der Leser ganz und gar gerät. Er sieht die verräterische Dampspur aus dem ledgeschlagenen Deltank des Ubootes oder den von Kriegsschiffen umgebenen Konvoi, aus dem der Ubootkommandant die „dicksten“ Schiffe herauschießt. Er fühlt mit, wenn die Wasserbomben der englischen Zerstörer um das schnell tauchende Boot herum krachend explodieren, daß der Schiffskörper erbebt und die Glühbirnen zerspringen. Er hört die Schrauben der auf wilder Hin- und Herbahrt suchenden Zerstörer über sich. Nervenzerreisend das Knirschen des Kiels auf dem felsigen Grund des von hundert Scheinwerfern taghell überstrahlten Aermellkanals, das plötzliche Auftauchen und Durchbrechen der Minensperren in waghalsiger Nachtfahrt. Erlösend der Humor, mit dem die Uboothelden alles ertragen, bis sie heimkehrend, vom Leser mit Aufatmen begrüßt, den ersten deutschen Torpedobooten begegnen.

Ohne Ruhmredigkeit, ohne Pathos sind diese Berichte. Und sind doch ein ergreifendes Heldenlied unserer Ubootleute.

Der nunmehrige Verlag des Fischdickschen Buches hat mit Rücksicht auf den kriegsdocumentarischen Wert der Frontaufnahmen für eine bessere Ausstattung des Werkes gesorgt. Die Bilder wurden zwecks möglichst guter Reproduktion auf Kunstdrucktafeln gedruckt.

### Ein Urteil:

Fregattenkapitän Ernst Hinzmann, der Bundesführer des NSD.-Marine-Bundes, Bremen, begrüßte am 8. März 1937 die Absicht eines Neudruckes mit folgenden Worten:

„In diesem Buche gibt der Verfasser... Berichte aus dem Kriegstagebuch wieder, das er auf den Kriegsfahrten des Bootes durch die Doverstraße, in die Biskaya, in die Irische See, in die Gewässer um Schottland, die Orkney- und Shetland-Inseln usw. niedergeschrieben hat. Nicht nachträgliche Erzählung einstigen Erlebtes, die leicht ein Bild entstehen läßt, das im Ganzen oder in Einzelheiten das Erlebte bewußt oder unbewußt anerkennend oder ablehnend übermalt, ist daher dieses Buch, sondern die Schilderung des Erlebtes selbst, so wie es während der Fahrten von einem Ubootmann gesehen und empfunden worden ist.

... Ich kann das Buch den Kameraden des Bundes zur Anschaffung für sich, besonders aber auch für die Jugend, den Nachwuchs für unsere Kriegsmarine, nur empfehlen. Sie kann daraus lernen, was Kameradschaft unter tüchtiger Führung geleistet hat und leisten kann.“

**Ein prächtiges Geschenk für die heranwachsende Jugend, für die Soldaten aller Waffen, für jeden deutschen Mann!**

**Walter Barmeisters Nationalverlag, Essen**

Auslieferung durch Robert Hoffmann, Leipzig



Bruno Betke

## Der Briefwechsel des Buchhändlers

Herausgegeben vom

Bildungsausschuß des Börsenvereins

Die große Zahl von Teilnehmern aus dem ganzen Reich und dem Ausland an den Fernkursen über den Briefwechsel des Buchhändlers hat das Interesse an diesem Gegenstand klar erwiesen. Der Kursus ist deshalb auch in Buchform veröffentlicht worden, womit den Angehörigen des Buchhandels ein wertvolles Lehrbuch und Nachschlagewerk in die Hand gegeben wird, das auch in keiner Geschäftsbibliothek fehlen sollte. Aus dem Werk lernt man klaren Ausdruck und die Kunst, jedes Schreiben mit einer wirksamen Werbung zu verbinden. Auch der Verlag ist weitgehend berücksichtigt.

Aus einer Besprechung:

... es enthält eine solche Fülle guter Lehren, ausgezeichneter Musterbriefe und wertvoller Anregungen, daß jeder Leser seinen Gewinn daraus ziehen wird. Ich glaube, daß mancher alte Buchhändler es mindestens so nötig hat wie der Lehrling. Deshalb ergeht an alle Chefs die Bitte, dieses nützliche Buch für die Geschäftsbücherei anzuschaffen und auch zu lesen! Ich wünsche dem Buche viele Freunde, die dann nur noch gute Briefe schreiben werden!“

Mitteilungen des Schweizerischen Buchhandlungsgehilfen-Vereins, Bern, 17. Jg. Nr. 5/6.

Umfang 18 Bogen

Preis steif broschiert RM 5.-. In Ganzl. geb. RM 6.-



Verlag des Börsenvereins  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig